

THEMA DER WOCHE

Flugplatz: Mauterndorf peilt Zivilschutzzentrum an

2021 feiert der Flugplatz in Mauterndorf seinen 60. Geburtstag. Der Betreiber-Verein Alpin Aero Sport Austria will sich jetzt für die Zukunft rüsten. Und die Gemeinde hilft tatkräftig mit.

Mauterndorf. Ein Katastrophenschutzzentrum mit Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Kongresse und Seminare in Mauterndorf, mitten in Österreich. Was es bundesweit und darüber hinaus in dieser Dimension nicht gibt, soll bis 2026/27 im Lungau entstehen. Flugplatzleiter und Projektentwickler Alfred Pritz: „Es ist ein regionales und länderübergreifendes Projekt. Seit 2018 feilen wir daran.“

Zu Beginn wurden eine Machbarkeitsstudie und ein Grundkonzept erstellt. Auch in Sachen Optik und Infrastrukturbedarf. Bgm. Herbert Eßl (ÖVP): „Letzter Anstoß für das Projekt war ein Lawineneinsatz im Jänner am Speiereck, wo alle Einsatzorganisationen vom Flugplatz aus den

Einsatz abwickelten.“ Pritz ergänzt: „Es braucht in Krisenfällen eine Örtlichkeit, die darauf vorbereitet ist.“

Die Kernaufgabe für die Neuorientierung war: Wie kann man den Flugplatz einer vielseitigen Nutzung zuführen? „Eben ihn sicher, wirtschaftlich und attraktiv gestalten.“ Mehrere Synergien könnten mit diesem Projekt in Mauterndorf genutzt werden: „Unsere Einsatzorganisationen wie Polizei, Rettung und Feuerwehr stehen in den kommenden Jahren vor Investitionen hinsichtlich der Infrastruktur. Auch die Bergrettung würde im neuen Zivilschutzzentrum einen Platz finden. Uns geht es um den Mehrwert für die ganze Region, künftig auch in touristischer Hinsicht.

Das neue Projekt ist sehr vielseitig beispielbar“, sagt der Ortschef. 2024 wird der Flugplatz zusätzlich in eine neue Gesellschaftsform umgewandelt.

„Man spricht von einem Jahrhundertprojekt.“

Oberstes Ziel: Die Qualität steigern, nicht die Frequenz: „Wir kommen in eine Situation, wo der Katastrophenschutz noch stärker gebraucht wird. Vernetzte Kommunikation mit kurzen Wegen steigert ebenfalls die Qualität. Es schafft auch ein Sicherheitsgefühl für die Bevölkerung im Lungau und darüber hinaus“, sagt Alfred Pritz.

Die letzten Einsätze bei Waldbränden oder Lawinenbergungen hätten es gezeigt: „Wenn Wetterfronten hereinbrechen, ist der Lungau von der Außenwelt abgeschnitten.“ Im neuen Projekt soll auch eine länderübergreifende Treibstoffversorgung für den Lungau, die Obersteiermark und Oberkärnten integriert werden. „Es hat einen entscheidenden Einfluss auf die Einsatzeffizienz. Aktuell gibt es keine Reserven im Lungau. Zwei Stunden kann ein Hubschrauber im Einsatz fliegen. Effektiv ist es aber nur eine, da man dann zur nächsten Tankmöglichkeit in Bischofshofen, Niederöblarn, St. Michael in der Steiermark oder Villach aufbrechen muss. Darunter leiden neben der Effizienz auch die Wirtschaftlichkeit und die Nachhaltigkeit.“

Auch wenn das Projekt erst in den Startlöchern stehe, gebe es mittlerweile von vielen Seiten Zuspruch: „Die Rückmeldungen sind sehr positiv. Man spricht von

einem Jahrhundertprojekt. Es wird ein Kraftakt für Länder, Bund, Gemeinde und Einsatzorganisationen. Unser Zivilschutzzentrum könnte ein Musterbeispiel für ganz Europa werden“, sind sich die beiden einig.

Im Endausbau soll das neue Zivilschutzzentrum jedes Stückerspielen: „Es soll ein Niedrigenergiehaus mit integrierter Photovoltaikanlage werden. Auch soll es der erste Co,-neutrale Flugplatz Österreichs werden. Der Zuschauerbereich wird begrünt. Auch wir wollen den Biosphärenpark-Gedanken leben.“ Eßl: „Generell möchten wir den Bereich rund um den Flugplatz als Naherholungsgebiet gestalten. In naher Zukunft sind zwei Tennisplätze geplant. Der Fußballplatz befindet sich ja bereits dort. Es soll in Summe ein Freizeit- und Sportzentrum werden.“

Hannes Perner

60 Jahre Flugplatz in Mauterndorf

Jener in Mauterndorf ist Österreichs höchstgelegener Flugplatz. Es ist aktuell ein privater Flugplatz, der für Motorflugzeuge, Segelflieger und Hubschrauber zugelassen ist. Der ansässige Sportflieger-Club zählt heute über 40 aktive Mitglieder. Obm. Robert Wieland: „Wir wollen den Flugplatz für die Bevölkerung öffnen, damit man an der Faszination Fliegen teilhaben kann. Bis Mitte Juli entstehen ein neuer Eingangsbereich und ein Spielplatz. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Rundflüge sind möglich. Es gibt auch die Möglichkeit von Fluglizenzen.“ Primäre Betriebszeit: Mai bis Okt.



Von links: Alfred Pritz, Robert Wieland und Bgm. Herbert Eßl.



Schon der Erstentwurf zeigt, wie ideal sich das neue Projekt in die Lungauer Berglandschaft integrieren ließe.